

Children Camp in Simanjiro vom 01. 12. 2009 – 04. 12. 2009

Am 01.12.2009 startete das von NAFGEM organisierte Children Camp im Simanjiro Distrikt (Manjara Region). Es nahmen insgesamt 200 Schüler, davon 150 Mädchen und 50 Jungen, sowie 18 Massai Frauen (Women Leader) und 19 Massai Männer (Leader) teil. Das ganze Camp hatte als Hauptziel, die Mädchen und Jungen über FGM, early pregnancy (frühe Schwangerschaft), early marriage (frühe Verheiratung), childrens rights (Rechte der Kinder) und HIV Aids aufzuklären. Im Weiteren diente es auch der Evaluation, so hatte NAFGEM im Voraus die Lehrer in einem Seminar für die oben genannten Themen sensibilisiert. NAFGEM wollte nun sehen, ob die erhaltenen Informationen von den Lehrern an die Schüler und Schülerinnen weitergegeben wurden. Doch nicht nur Aufklärung und Evaluation waren Ziele, NAFGEM erhoffte sich, nicht nur Informationen zu vermitteln, sondern im Gegenzug auch welche zu erhalten.

Highlights des Camps:

Genau betrachtet gab es vom Ablauf und Aufbau des Camps zwei „Highlights“: zum Einen den Marsch durch die Stadt, der mit dem Treffen des Landrat (district commissioner) endete und zum Anderen die Unterrichtsstunden, bei denen genauestens auf besagte Themen eingegangen wurde.

Der Demonstrationmarsch fand am 02. 12 2009 statt. Er begann um ca. 11 Uhr vormittags damit, dass sich alle Schülerinnen und Schüler sowie Massai Leader vor dem Schulgebäude (die Kinder waren die ganzen Tage in dem Schulgebäude untergebracht) trafen, sich in Reih und Glied bewaffnet mit Trommeln und Plakaten aufstellten und los marschierten. Die Leute von NAFGEM sowie aus Moshi mitgekommene Journalisten begleiteten den Marsch, der



ungefähr eine Stunde lang alle Teilnehmer durch das Dorf führte .

Am Ende der Demonstration wartete ein Treffen mit dem Landrat. Die Kinder hatten zusammen mit ihren Lehrern Ansprachen, Tänze, Songs und ein Theaterstück vorbereitet, welche sie dem Landrat und den übrigen Zuschauern vorspielten, sangen und tanzten. Es folgte noch eine Rede der Chairperson von NAFGEM, ehe sich das Treffen im Dorf auflöste und der Landrat zum Essen in die Schule eingeladen wurde.



Das zweite „Highlight“ waren die Unterrichtsstunden, die zum größten Teil den ganzen Donnerstag 03. 12. 2009 abgehalten wurden.

Bei diesen Unterrichtsstunden, wo es hauptsächlich um Informationsvermittlung zu den genannten Themen ging, waren die von den NAFGEM Mitgliedern verwendeten Methoden am interessantesten: Mädchen und Jungen wurden von einander getrennt unterrichtet. Da die Kinder beider Gruppen am Anfang sehr schüchtern waren und es sich als schwierig gestaltete, sie zum Erzählen und Fragenstellen zu bewegen, griffen die NAFGEM Mitglieder auf einen Trick zurück. Sie veranstalteten einen Wettbewerb zwischen den unterschiedlichen Schulen. Wenn die Kinder der verschiedenen Klassen auf die von NAFGEM gestellten Fragen antworteten gab es Punkte für die einzelne Schule, die Schule mit den meisten Punkten konnte einen Fußball gewinnen. Dieser Wettbewerb änderte die Situation in dem Klassenzimmer sofort. Die Schüchternheit wurde von Seiten der Kinder abgelegt und sie begannen aktiv mitzuarbeiten. Hierbei muss angemerkt werden, dass letzten Endes jede Schule einen Fußball erhielt. Die zweite Methode waren anonyme Zettel. NAFGEM verteilte Zettel und stellte Fragen, die von den Kindern ohne Angabe ihres Namens, beantwortet wurden. Insgesamt waren es für die Jungen vier Fragen und für die Mädchen fünf die folgendermaßen lauteten:

- Was wisst ihr alles genau über FGM?
- Wann war das letzte Mal, dass ihr mitbekommen habt wie ein Mädchen beschnitten wurde in den letzten drei Jahren?
- Könnte ihr uns Namen von Beschneiderinnen nennen?
- Wie läuft die gesamte Beschneidungszeremonie genau ab?
- Bist du selber schon beschnitten? (für die Mädchen)

Die Zettel wurden zum Ende der Stunde eingesammelt.

Auswertung:

Es war klar hervorstechend, dass die Mädchen gesprächiger waren als die Jungen. Die Mädchen nannten Zahlen, Jahresdaten, Namen und beschrieben teilweise ins genaueste Detail wie die Beschneidungszeremonie abläuft. Auf die Frage ob sie selber schon beschnitten seien, antworteten sieben der Mädchen mit Ja. Eine andere für NAFGEM wichtige Information war, dass viele der Mädchen von „cross the boarder“ Beschneidungen berichteten. Dies bedeutet, die Mädchen werden nicht in ihrem Dorf bzw. Landkreis beschnitten, sondern in ein anderes Dorf in einem angrenzenden Landkreis gebracht. So kann behauptet werden, dass es in Simanjoro keine Beschneidung gibt. Denn das Mädchen ist ja nicht hier beschnitten worden, sondern in einem anderen Regierungsbezirk.

Ein anderer Fakt, den die Mädchen beschrieben, war, dass viele Mädchen, die nie die Schule besuchten, weil sie sehr früh verheiratet worden sind, oder die die Schule abbrechen, weil sie heiraten sollen, beschnitten werden vor der Hochzeit. Die Zahl dieser Mädchen muss laut Angaben der Kinder sehr hoch sein.

Die Mädchen nannten auch Namen von Beschneiderinnen und von Landkreisen, wo sie wissen, dass Schwester oder Freundin beschnitten worden sind.

Das gesamte Camp kann demnach als Erfolg gesehen werden, ebenfalls was die Evaluation der Lehrer betrifft; es stellte sich heraus, dass diese gute Arbeit geleistet haben und die von NAFGEM erhaltenen Informationen an ihre Schüler weitergeleitet haben.